



Jahresbericht 2022

Verein Frauen helfen Frauen e.V.



FRAUEN HELFEN FRAUEN e.V. FRANKFURT/M.
Autonomes Frauenhaus • Beratungsstelle Postfach 56 02 35 • 60407 Frankfurt/M.
Tel. 06101-483 11 • Fax 06101-4604 • e-mail: info@frauenhaus-ffm.de
www.frauen-helfen-frauen-ffm.de
Beratungsstelle Frauen helfen Frauen e.V. • Tel. 069-489865 51



Jahresbericht 2022

Verein Frauen helfen Frauen e.V.

FRAUEN HELFEN FRAUEN e.V. FRANKFURT/M.
Autonomes Frauenhaus • Beratungsstelle Postfach 56 02 35 • 60407 Frankfurt/M.
Tel. 06101-483 11 • Fax 06101-4604 • e-mail: info@frauenhaus-ffm.de
www.frauen-helfen-frauen-ffm.de
Beratungsstelle Frauen helfen Frauen e.V. • Tel. 069-48986551



Den von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz, Unterkunft, Beratung und konkrete Hilfestellung anbieten.



Sommerfest 2022



Liebe Leserin, lieber Leser,

2022 war ein Jahr, in dem ein „normales Leben“ in einem Frauenhaus wieder weitestgehend möglich war. Es musste zwar nach wie vor noch getestet werden und die Bewohnerinnen trugen in den Gemeinschaftsräumen FFP2 Masken, jedoch war die Infektionsgefahr geringer, bzw. das Virus weniger gefährlich. Die Stimmung war wesentlich entspannter als im Jahr zuvor, auch unter uns Mitarbeiterinnen.

Wie sie den Aktivitäten der Kolleginnen im Frauenhaus und der Beratungsstelle mit Kooperationspartner*Innen entnehmen können, war vieles wieder möglich.

Zahlreiche Veranstaltungen fanden nicht mehr digital, sondern vor Ort statt.

Wir konnten Kolleginnen anderer Einrichtungen wieder zu einem persönlichen Austausch treffen – das war und ist sehr schön!

Im Mai 2022 fand die 1. Sitzung der Steuerungsgruppe zur Umsetzung der Istanbulkonvention statt.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat eine Koordinierungsstelle zur Umsetzung der Istanbulkonvention eingerichtet, die im Frauenreferat der Stadt Frankfurt angesiedelt ist. Die in diesem Zusammenhang eingerichtete „Steuerungsgruppe“ hat die Aufgabe:

„Für den Beteiligungsorientierten Prozess gründen wir eine Steuerungsgruppe, die die Bestandsaufnahme der Handlungsempfehlungen und die Umsetzung der Maßnahmen aktiv begleitet, um unseren Beitrag zu leisten, dass Gewalt gegen Frauen bekämpft, Betroffenen Schutz und Unterstützung geboten und Gewalt verhindert wird.“

Hierzu werden Zahlen, Daten, Fakten durch die Koordinierungsstelle von den Organisationen gesammelt, die in dem Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen, häusliche Gewalt, arbeiten.

In der 2. Sitzung der Steuerungsgruppe im Dezember wurde die Bestandsaufnahme zum Status Quo vorgestellt und die Gestaltung des Beteiligungsprozesses für die Entwicklung von Handlungsempfehlungen besprochen.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Istanbulkonvention fand im Juni, organisiert durch das Frauenreferat der Stadt Frankfurt und der Koordinierungsstelle, der Fachtag „Sorge- und Umgang bei häuslicher Gewalt“ statt.

Tenor war:

- Schutzlücken schließen
- Kinderschutz darf den Gewaltschutz nicht aushebeln



Kolleginnen des Vereins Frauen helfen Frauen haben ihre Arbeit und die damit verbundenen Lücken im Gewaltschutz, Thema „Sorge und Umgang“ aus Sicht der Frauenhausmitarbeiterinnen vorgestellt, Handlungsempfehlungen, Wünsche und Forderungen den Teilnehmer*innen transparent gemacht.

Am 30. September 2022 feierte der Verein Frauen helfen Frauen 20 Jahre Gewaltschutzgesetz, 20 Jahre externe Beratungsstelle in eigenen Räumen in der Bergerstraße.

Die Feier fand in den schönen Räumen von „Orfeos Erben“ in der Hamburger Allee statt. Im Programm hatten wir eine Diskussionsrunde mit Betroffenen, Vertreterinnen von Justiz, Polizei und Kolleginnen aus der Beratungsstelle des Vereins.

Wir zeigten den Dokumentarfilm „Woman“ und es sang auf unserer Feier der Frauen Polizeichor Frankfurt. Zum Tanzen, Zuhören und Entspannen sorgte Katia

Shostak mit ihrer Band. Es war ein gelungener Abend.

Auch 2022 waren wir wieder mit dem leidigen Thema Wohnungsnot befasst. Die 12-Monatsregelung der Stadt Frankfurt für Auswärtige spielt hier für uns bzw. die Bewohnerinnen des Frauenhauses eine große Rolle. Die Regelung besagt, dass Personen, die aus einer anderen Gemeinde nach Frankfurt ziehen und ein geringes Einkommen haben, weshalb sie auf öffentlich geförderten Wohnraum angewiesen sind, erst einmal 12 Monate in Frankfurt gemeldet sein müssen, um einen Antrag auf geförderten Wohnraum stellen zu dürfen.

Dies bedeutet für betroffene Frauen im Frauenhaus, die aus einer anderen Gemeinde nach Frankfurt flüchten mussten, erst einmal 12 Monate warten bis Antragstellung. Nach der Antragstellung wartet die betroffene Frau noch einmal 6 bis 12 Monate auf ihr erstes Wohnungsangebot.

Bei der Diskussion um die Erhöhung der Frauenhausplätze wäre für uns die erste Forderung, eine Priorisierung der Gewaltschutzfälle bei der Vergabe öffentlich geförderten Wohnraums.

Wir hoffen hier für das Jahr 2023 eine Unterstützung unserer notwendigen und sinnvollen Forderung durch die Stadtverordneten der Stadt Frankfurt und eine zügige Umsetzung.



WIR FEIERN
20 Jahre Gewaltschutzgesetz,
20 Jahre externe Beratungsstelle
Frauen helfen Frauen e.V.

EINLADUNG

Am Freitag 30. Sept. 2022, von 15 – 21 Uhr
Orfeo's Erben, Hamburger Allee 45
60486 Frankfurt

Um Anmeldung wird gebeten unter: info@frauenhaus-ffm.de

Programm

- Diskussionsrunde mit Betroffenen, Vertreterinnen von Justiz, Polizei und Kolleginnen aus der Beratung für die von partnerschaftlicher Gewalt betroffenen Frauen.
- Wir zeigen den Dokumentarfilm „Woman“, mind-jazz-pictures.de/filme/woman
- Es singt für uns der FrauenPolizeiChor Frankfurt
- Zum Tanzen und Hören haben wir Livemusik von Katia Shostak und Band.

Zu Ihrer Sicherheit und der Sicherheit der anderen Gäste, wäre es schön, wenn Sie getestet unsere Veranstaltung besuchen.

Frauen helfen Frauen e.V.
Postfach 560 235, 60407 Frankfurt am Main,
Tel.: 06101 - 483 11, info@frauenhaus-ffm.de,
www.frauen-helfen-frauen-ffm.de

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit 2022 unterstützt haben.

Durch die Unterstützung zweier Stiftungen konnten wir die Erneuerung unserer Telefonanlage in 2022 realisieren.

Zu den Frankfurter Unternehmerinnen, die uns 2022 unterstützt haben, gehörten auch wieder:



Die Chocolaterie „Bitter und Zart“ unterstützt den Verein Frauen helfen Frauen e.V. mit einer Frauenschokolade



Die Schokolade kann bei „Bitter und Zart“ direkt im Laden gekauft oder online bestellt werden. Der Verein erhält 50 Cent pro Tafel.



Die Permira Beteiligungsberatungs GmbH unterstützt die Schulkinder im Frauenhaus. Das Unternehmen finanziert den dringend notwendigen Nachhilfe-Unterricht für die Kinder.



Die Eigentümerin von dem Kosmetik Label Zoeva, Frau Zoe Boikou, unterstützt die Arbeit unseres Vereins Frauen helfen Frauen seit einigen Jahren. Frau Boikou ist es ein tiefes Anliegen, Frauen zu unterstützen, die ähnliches wie die eigene Mutter erlebt haben.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die die Arbeit unseres Vereins in vielfältiger Weise unterstützen.

Das Team des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. und der Vorstand



Gemeinsames werkeln bei unserem alljährlichen Handwerkerinnen Workshop

Das Frauenhaus 2022

Anzahl der Frauen und Kinder

Im Jahr 2022 fanden 58 Frauen und 70 Kinder Aufnahme, Schutz und Unterstützung im Frauenhaus.

In das Notbett im Frauenhaus wurden 37 Frauen und 40 Kinder aufgenommen. Die Zahl der Übernachtungen der Frauen und Kinder im Frauenhaus lag 2022 bei 12.823 Übernachtungen insgesamt.

Herkunft und Zugangswege

33% der Frauen kamen aus Frankfurt. Der Anteil der Frauen, die aus dem Bundesland Hessen kamen, lag bei 66% und 34% kamen aus anderen Bundesländern.

Hierbei wäre zu erklären, dass von häuslicher Gewalt betroffene Frauen bundesweit in die Frauenhäuser vermittelt werden, die noch einen freien Platz haben. So werden auch Frankfurterinnen in andere Bundesländer vermittelt, wenn in Frankfurt kein Platz vorhanden ist, oder die betroffene Frau wegen der Gefährdungslage weit weg muss. Die Gefährdungslage ist auch nicht selten der Grund, weshalb wir Frauen aus anderen Bundesländern aufnehmen müssen. Wir erfüllen hierbei einen wichtigen Punkt im Gewaltschutz.

Alter der Frauen

Die Altersspanne der Frauen reichte von 18 bis 65 Jahre.

3 Frauen waren zwischen 18 und 20 Jahre alt. Zwischen 21 und 25 Jahre waren es 20 Frauen, zwischen 26 und 30 Jahren waren es 19 Frauen. Die Gruppe der 31- bis 35-Jährigen war die größte Gruppe und lag bei 25 Frauen. 8 Frauen waren zwischen 36 und 40 Jahre alt und 10 Frauen waren es bei den 41- bis 45-Jährigen. 6 Frauen waren in der Altersspanne zwischen 46 und 50 Jahren, 2 Frauen waren es in der Altersgruppe 51 bis 55 Jahre und 2 Frauen waren zwischen 56 und 65 Jahre alt.

Familiengröße

33 % der Frauen kamen ohne Kinder ins Frauenhaus. 36 % kamen mit einem Kind, 22 % mit zwei Kindern, 4 % mit drei Kindern und bei den Frauen mit vier Kindern lag der Anteil auch bei 4 %. Eine Frau kam mit 6 Kindern ins Frauenhaus.

Alter der Kinder

43 % der Kinder waren in der Gruppe der 0- bis 3-Jährigen, nämlich 47 Kinder. In der Gruppe der 4- bis 6-Jährigen waren es 32 Kinder und lag der Anteil bei 29 %. Zwischen 7 und 10 Jahre alt waren 20 Kinder (14 %) und in der Gruppe der 11- bis 14-Jährigen waren es 7 Kinder (6 %) und 11 bis 14 Jahre alt waren 3 Kinder. Das Alter der Kinder bestimmt die Ausbildungsmöglichkeiten (Teilnahme an Deutschkursen etc.) und somit auch die Berufstätigkeit der Mütter. In der Gruppe der Kinder, die einen Kindergartenplatz benötigen, lag der Anteil bei 29 %. Fehlende Kindergartenplätze bestimmen auch hier die Entwicklung der Familie und die Unabhängigkeit der betroffenen Frau.

Nationalität

Im Berichtsjahr lebten Frauen aus Deutschland, Afghanistan, Ägypten, Algerien, Äthiopien, Bosnien, Brasilien, Bulgarien, Eritrea, Frankreich, Irak, Iran, Italien, Kenia, Kosovo, Marokko, Montenegro, Pakistan, Polen, Rumänien, Serbien, Somalia, Spanien, Syrien, Tschetschenien, Tunesien, Türkei, Uganda, Ukraine, Ungarn und den USA im Frauenhaus.

Aufenthaltsdauer

6 Frauen lebten über ein Jahr im Frauenhaus und 6 Frauen bis 12 Monate. Nach 9 Monaten zogen 7 Frauen aus und 10 Frauen lebten bis zu 6 Monate im Frauenhaus. 18 Frauen lebten bis 3 Monate im Frauenhaus, 21 Frauen 1 Monat und 27 Frauen 1 bis 7 Tage.

Auszug aus dem Frauenhaus

2022 zogen 15 Frauen vom Frauenhaus in eine eigene Wohnung. 11 Frauen gingen zurück zum Misshandler. 10 Frauen wurden in ein anderes Frauenhaus vermittelt, 3 Frauen zogen zu Verwandten und 4 Frauen konnten in die Wohnung zurück kehren, weil der Mann entweder freiwillig die Wohnung verlassen hat oder



Eine herzliche Geste einer Bewohnerin, die endlich eine Wohnung gefunden hat und sich bedankt.

im Zuge einer Wohnungszuweisung die Wohnung verlassen musste. 2 Frauen wurden von der Hilfe zur Wohnungssicherung untergebracht und 1 Frau konnte mit ihrem Kind in ein Mutter- und Kindheim vermittelt werden. 3 Frauen zogen zu Bekannten und zwei junge Frauen wurden in einem Mädchenwohnheim untergebracht. Die Gruppe der Frauen, deren Aufenthalt unbekannt ist, lag bei 25 Frauen.

Frauenhausarbeit 2022

Unsere vorrangige Arbeit bestand auch im letzten Jahr darin, den von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz, Unterkunft, Beratung und konkrete Hilfestellung anzubieten. Unsere Angebote umfassten auch hier die Unterstützung in der neuen Lebenssituation im Frauenhaus, bei der Existenzsicherung und Hilfe bei der Planung neuer Zukunftsperspektiven.

Die enge Zusammenarbeit mit: Rechtsanwältinnen, Ärztinnen, Übersetzerinnen, Beraterinnen anderer Projekte und Institutionen der sozialen Arbeit waren unter Pandemiebedingungen weiterhin eingeschränkt. Die psychosoziale Beratung der Frauen im Frauenhaus selbst und die unterstützende Begleitung durch diesen schwierigen Lebensabschnitt wurde durch Covid 19 nicht mehr beeinträchtigt.

Gruppenangebote im Frauenhaus

Im Berichtsjahr 2022 fand im Frauenhaus ein Bewerbungstraining für Wohnungssuche und Arbeitsplatzbewerbung für die Bewohnerinnen statt. Im Juni konnte auch der mittlerweile jährlich gebuchte Selbstverteidigungskurs von „Frauen in Bewegung“ wieder angeboten werden und war gut besucht.

Am 22.7. feierten wir mit den Frauen und Kindern das Sommerfest mit vielen Angeboten, vor allem für die Kinder. Ein Zauberkünstler begeisterte die Kinder und uns - es war eine super Stimmung. Im August fanden die Ferienspiele statt. Die Kolleginnen aus dem Kinderbereich des Frauenhauses machten den Kindern viele Angebote. Ebenfalls im August konnte der von der Firma Freshfields Bruckhaus Deringer angebotene Beauty Tag wieder stattfinden. Dieses Angebot ist in jedem Jahr ein Highlight für die Bewohnerinnen des Frauenhauses.



Frauenhaus Aktivitäten 2022

Juni

- 02.06. Selbstverteidigungskurs im Frauenhaus von „Frauen in Bewegung“
- 02.06. Kooperationsgespräche mit Kitas vor Ort

Juli

- 01.07. Bewerbungstraining für Jobs und Wohnungen von dem Unternehmen Jones Long Lasalle
- 22.07. Sommerfest für die Frauen und Kinder im Frauenhaus

August

- 18.08. Beautytag im Frauenhaus organisiert wie in jedem Jahr von Freshfields Bruckhaus Deringer



Zauberkünstler beim Sommerfest. Ein großer Spaß

Kinder im Frauenhaus

Mit einem kleinen Konzert unserer Kinder ließen wir das Jahr 2022 gemütlich ausklingen.

Coronabedingt fand die Weihnachtsfeier draußen auf dem Hof statt. Gemütlich mit einem knisternden Lagerfeuer im Hintergrund. Wir Mitarbeiterinnen und die Bewohnerinnen hatten das Vergnügen, den Kindern beim Singen und Musizieren der Weihnachtslieder zu lauschen. Begleitet von Rasseln und Schellen der ganz jungen Kinder kam fröhliche Stimmung auf. Der Applaus war groß, was die Kinder mit Stolz erfüllte.



Um den kleinen Hunger zu stillen, backte uns Laura von „Creperia da Laurella“ leckere Crepes und es gab heißen Punsch dazu.



Die tollen Geschenke der Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer hat auch dieses Jahr die Kinderaugen zum Leuchten gebracht. Vielen Dank an dieser Stelle!

Im Frühling fing unsere studentische Aushilfe an, bei uns zu arbeiten. Sie gibt seit April den Grundschulkindern und Vorschulkindern regelmäßig Nachhilfe. Sie hilft den Kindern beim Erledigen ihrer Hausaufgaben, bereitet mit ihnen

die Klassenarbeiten vor und wiederholt häufig, auch spielerisch, das in der Schule Gelernte. Durch die sachbezogene Spende einer englischen Bank „Permira“ kann diese wichtige schulische Förderung finanziert werden.



Den Auftakt der Sommerferien feierten wir, wie in jedem Jahr, mit einem bunten Sommerfest.



Es gab viele verschiedene Spielstationen – vom Dosenwerfen, über Eierlaufen und Sackhüpfen wurde den Kindern einiges geboten. Das Highlight für alle war die beeindruckende Show des Zauberkünstlers „Eugenio“, der mit seiner Vorführung Groß und Klein in seinen Bann zog. Die Kinder durften fleißig mitzaubern und assistieren.



Einen schönen Abschluss des Festes bescherte den Feiernden ein Eiswagen. Bei den sommerlichen Temperaturen war das leckere Eis eine willkommene Abkühlung.

In den Ferien machten die Kolleginnen wieder spannende Ausflüge mit den Kindern. Die Freude bei den Kindern ist riesig, wenn es wieder mit dem roten VW-Bus auf große Fahrt geht. Gute Laune und laute Gesangseinlagen gehören zu jeder Fahrt dazu. Bei den Ausflügen zu verschiedenen Spielplätzen und bei dem Kinobesuch hatten die Kinder großen Spaß. In der Kletterhalle „Clip’n’Climb“ wurden schwindelerregende Höhen erklommen.

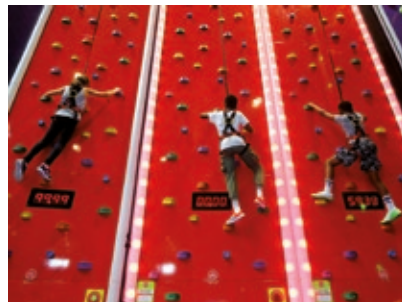
Bei der Ankunft im Haus gaben wir so manches Kind müde der Mutter in die Arme.

Während des ganzen Jahres nahmen die Kinder wieder mit großem Spaß am therapeutischen Reiten teil. Finanziert wird das therapeutische Reiten durch Spendengelder.

Während des Jahres lebten unsere Kooperationsgespräche wieder auf. Wir trafen uns mit Mitarbeiter*innen aus den ortsansässigen Kitas, dem Jugendamt und dem Deutschen Kinderschutzbund. Der gemeinsame Austausch fördert die Zusammenarbeit, das gegenseitige Verständnis und ist für uns immer eine große Bereicherung.

Im Jahr 2023 sind weitere Treffen geplant.

Das Thema der fehlenden Kitaplätze beschäftigte uns leider wieder das ganze Jahr. Gravierend ist dies ganz besonders für die 5- bis 6-jährigen Kinder, die kurz vor der Einschulung stehen. Kinder, die häusliche Gewalt miterlebt haben, brauchen oftmals intensive Förderung und Unterstützung, da sie unter den Auswirkungen der häuslichen Gewalt leiden. Diese zeigen sich oft durch Konzentrationsstörungen und fehlende Konfliktlösungsstrategien, die zu Problemen im Miteinander führen.



Gemeinsame Aktivitäten von Frauenhaus und Beratungsstelle

Veranstaltungen, Fachgespräche, Fortbildungen, Arbeitskreise und Landesarbeitsgemeinschaften 2022

Januar

- 14.01. Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ Arbeitskreis West
- 18.01. Vernetzungsgespräch mit der Koordinierungsstelle: Istanbulkonvention Frankfurt/M
- 21.01. Arbeitskreis „InGe“, Intervention bei Gewalt gegen Frauen, Treffen zur Vorbereitung des Fachtages zum Thema „Täterarbeit“ in Frankfurt/M
- 27.01. Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis AK - Bornheim

Februar

- 01.02. Telefonkonferenz mit den Interventionsstellen in Frankfurt am Main und E 42 Frau Lange Polizeipräsidium
- 03.02. Teilnahme am Arbeitskreis Intervention bei Gewalt gegen Frauen
- 04.02. Arbeitskreis West: Teilnahme am Fachvortrag zum Thema: Familie ohne Gewalt - Koordinierte Beratung - online
- 07.02. Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Beratungs- und Interventionsstellen
- 18.02. Teilnahme am Treffen der Vorbereitungsgruppe des Arbeitskreises InGe für den Fachtag
- 24.02. Kooperationsgespräch mit der Verbindungsbeamtin für häusliche Gewalt des 6. Reviers

März

- 08.03. Weltfrauentag: Informationsstand am Merianplatz
- 09.03. Telefonkonferenz mit den Interventionsstellen in Frankfurt am Main
E 42 Frau Lange Polizeipräsidium Frankfurt/M
- 31.03. Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis - AK Bornheim -

April

- 13.04. Telefonkonferenz mit den Interventionsstellen Frankfurt am Main und
E 42 Frau Lange Polizeipräsidium Frankfurt/M
- 26.04. Einladung des Polizeipräsidenten Herr Bereswill Polizeipräsidium Frankfurt/M
- 29.04. Teilnahme am Fachvortrag AK West zum Thema Schutz und Hilfe bei
„Häusliche Gewalt“

Mai

- 02.05. Präsentation zum Thema „Häusliche Gewalt“ für Berami (Beratung und
berufliche Qualifizierung von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte)
- 05.05. Erstes Treffen der Steuerungsgruppe Istanbulkonvention
- 17.05. Interview mit Frau Frey von t-online

- 18.05. Telefonkonferenz mit den Interventionsstellen Frankfurt am Main und
E42 Frau Lange Polizeipräsidium Frankfurt/M

Juni

- 01.06. Teilnahme am Fachtag des Frauenreferats, Koordinierungsstelle
Istanbulkonvention zum Thema:
Sorge- und Umgangsrecht bei Häuslicher Gewalt
- 02.06. Treffen der Vorbereitungsgruppe des Arbeitskreises „InGe“ für den
Fachtag zum Thema Täterarbeit
- 02.06 Selbstverteidigungskurs „Frauen in Bewegung“ im Frauenhaus
- 02.06. Kooperationsgespräche mit den Kitas vor Ort im Frauenhaus
- 21.06. Netzwerktreffen der LAG/B-LAG (Landesarbeitsgemeinschaften der Frau-
enhäuser und Beratungsstellen) und AGFH Arbeitsgemeinschaft Trägerhäuser

- 22.06. CDU Sommergespräche Einladung
23.06. Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis, AK Bornheim

Juli

- 01.07. Bewerbungstraining für Jobs und Wohnung von Jones Long LaSalle
- 06.07. Landeskoordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“: Tagung der Runden
Tische
- 18.07. Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Beratungs- und
Interventionsstellen
- 20.07. Telefonkonferenz mit den Interventionsstellen in Frankfurt/M und E42
Frau Lange Polizeipräsidium Frankfurt/M
- 22.07. Sommerfest für die Frauen und Kinder im Frauenhaus

August

- 17.08. Besuch der Dezernentin für Frauen, Klima und Umwelt der
Stadt Frankfurt am Main Frau Heilig und der persönlichen Referentin
Frau Lyrhammer
- 18.08. Beautytag im Frauenhaus organisiert von Freshfields Bruckhaus Deringer

September

- 04.09. Teilnahme am hessischen Polizeisommer auf dem Gelände des
Polizeipräsidiiums Frankfurt am Main
- 06.09. Treffen des Arbeitskreises Intervention bei Gewalt gegen Frauen (InGe)
- 07.09. Telefonkonferenz der Interventionsstellen in Frankfurt/M und E42,
Frau Heinrich Polizeipräsidium
- 15.09. Treffen des Stadtteilarbeitskreises AK Bornheim
- 19.09. Teilnahme am Fachforum Online Beratung des Instituts E-Beratung
TH Nürnberg
- 29.09. Schulung der Neuzugänge bei der Polizei zum Thema „Häusliche Ge-
walt“. Vorstellung unserer Arbeit im Polizeipräsidium Frankfurt am Main
- 30.09. Jubiläumsfeier, 20 Jahre Beratung in den eigenen Räumen
des Vereins und 20 Jahre Gewaltschutzgesetz

Oktober

- 05.10. Teilnahme am Fachtag des hessischen Justizministeriums
- 06.10. Teilnahme und Durchführung: Fachtag des Arbeitskreises Intervention bei Gewalt gegen Frauen (InGe) zum Thema:
20 Jahre Gewaltschutzgesetz – Bestandsaufnahme mit Fokus auf Täterarbeit in Frankfurt am Main (Art. 16 Istanbulkonvention - vorbeugende Maßnahmen – und Behandlungsprogramme)
- 20.10. Treffen des Stadtteilarbeitskreises AK Bornheim
- 31.10. Workshop bei Fachtag der Landeskoordinierungsstelle

November

- 07.11. Treffen der hessischen Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungs- und Interventionsstellen
- 08.11. Arbeitskreis Intervention bei Gewalt gegen Frauen (InGe)
- 10.11. Kooperationsgespräch mit dem „Haus der Volksarbeit e.V.“ über Paar- und Sexualberatung
- 10.11. Online Interview mit Frau Miller, Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, für die peruanische Regierung zum Thema:
Interventionsstellenarbeit
- 17.11. Stadtteilarbeitskreis AK Bornheim
- 25.11. Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ bei der SPD Fraktion Frauen im Römer
- 25.11. Kunstaktion Tatorte am Höchstler Bahnhof
- 29.11. Teilnahme an der Fortbildung der TH Nürnberg zum Thema „Messenger Beratung“
- 29.11. Benefizkonzert in der Katharinenkirche für FhF Polizei- und Opernchor

Dezember

- 15.12. Fortbildung: Lokale Ansätze bei Sorge- und Umgangsregelung bei Schutz „Häuslicher Gewalt“
- 08.12. Teilnahme am Treffen der Verbindungsbeamten, Beratungsstellen und Amtsanwaltschaft im Polizeipräsidium Abteilung E42



Unsere Beratungsräume in der Berger Straße 40 – 42

Beratungs- und Interventionsstelle 2022

2022 feierten wir 20 Jahre Beratungsstelle des Vereins Frauen helfen Frauen Frankfurt in eigenen Räumen. Beratungen für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, bietet der Verein aber bereits seit 1976 an, allerdings in Räumlichkeiten anderer Institutionen.

Wir freuen uns, dass die Vernetzungs- und Kooperationsarbeit durch den Wegfall der Corona bedingten Regelungen wieder aufgenommen werden konnte.

Es wurde auch wieder verstärkt der Fokus auf Öffentlichkeitsarbeit in Form von Fachveranstaltungen und Informationsständen gelegt.

Zum Beispiel nahmen wir mit einem Informationsstand beim diesjährigen Polizeisommer des Polizeipräsidiums teil und wir präsentierten der Öffentlichkeit unsere Arbeit am 08.03.2022, Weltfrauentag mit einem Informationsstand.

Außerdem nutzten wir verstärkt die Möglichkeit der Fortbildung zu relevanten Themen, um unsere Arbeit zu optimieren, insbesondere zu Digitalisierung und Gewaltschutz versus Sorge- und Umgangsrecht.

Zahlen insgesamt

Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 630 Frauen Kontakt zu uns auf, um sich beraten zu lassen, 256 Frauen genügte eine kurze telefonische Information, 374 Frauen nutzten eine ausführlichere Beratung.

Von den 374 Frauen ließen sich 111 Frauen persönlich und 159 telefonisch beraten. 104 Frauen nutzten unsere SSL verschlüsselte Online Plattform und wandten sich anonym an uns.

307 Frauen nahmen eine einmalige Beratung in Anspruch, 61 Ratsuchende kamen 2- bis 5-mal und 1 Frau benötigte mehr als 6-mal Unterstützung.

Frauen, die neben der Information über Handlungsmöglichkeiten auch psychosoziale Stärkung brauchten, um eine Entscheidung über ihre Perspektiven treffen zu können, kamen in der Regel mehr als einmal. Während Frauen, die Entscheidung, die Gewalt zu beenden, schon getroffen hatten, ein Beratungsgespräch mit Informationen über Handlungsschritte, genügte.

Beratungen nach dem pro-aktiven Ansatz

Auch 2022 steigerte sich erfreulicherweise die Anzahl der pro-aktiven Faxe von der Polizei. Wir erhielten 167 Einverständniserklärungen.

Es konnten 83 Termine vereinbart werden, davon ließen sich 20 Frauen persönlich beraten und 45 Frauen nutzten die telefonische Beratung.

Wir konnten feststellen, dass für die „pro-aktiven Frauen“ das telefonische Angebot eher zu realisieren war. So konnten sie Zeitfenster nutzen, wo sie ungestört sein konnten, ohne dass sie sich bspw. Sorgen machen mussten, wenn sie ihre Kinder zu einer bestimmten Zeit abholen mussten.

Bei 44 Frauen war nur eine schriftliche Kontaktaufnahme möglich. Jedoch zeigt die Resonanz, dass Frauen im Telefongespräch eher einen Beratungstermin vereinbaren, als bei einer schriftlichen Einladung.

9 Frauen genügte eine kurze Beratung beim telefonischen Erstkontakt und fühlten sich sicher mit dem Wissen, sich jederzeit melden zu dürfen.

17 Frauen äußerten, zur Zeit keinen Beratungsbedarf zu haben und waren ebenfalls beruhigt, das Angebot auch zu einem späteren Zeitpunkt nutzen zu können.

In Frankfurt/M hat sich die sehr gute Zusammenarbeit mit der Abteilung E42 Prävention bei Häuslicher Gewalt des Polizeipräsidiums bewährt und ist im Vergleich zu anderen hessischen Regionen sehr erfolgreich.

Alter der Frauen

Die Altersspanne von 20 bis 49 Jahren ist die größte Gruppe der Ratsuchenden.

86 Frauen waren zwischen 30 und 39 Jahre, 68 Frauen waren zwischen 40 und 49 Jahre und zwischen 20- und 29-Jährigen waren 59 Frauen.

Einer der Gründe könnte dafür sein, dass Frauen in diesen Altersgruppen eher die Entscheidung treffen, mit dem Erlebten an die Öffentlichkeit zu gehen und bereit sind, ihr Leben ohne Gewalt leben zu wollen.

Insgesamt 35 Frauen waren zwischen 50 und 69 und älter. Diese Altersgruppe arrangiert sich oft mit der Gewalt und hat großen Respekt vor der finanziellen Unsicherheit nach einer Trennung. Häufig arbeiteten die Frauen in dieser Altersgruppe in Teilzeit und waren finanziell abhängig von ihrem Partner.

Die hohe Anzahl der Frauen (121) ohne Altersangabe erklärt sich durch die anonyme Online-Beratung. Hier müssen die Frauen sich lediglich mit einem Pseudonym anmelden ohne persönliche Angaben.

Es ist aber davon auszugehen, dass diese Gruppe der Ratsuchenden auch eher zur jüngeren Generation gehört.

Beratungsanlass

Der größte Anteil der Frauen (230) suchte wegen der erlebten häuslichen Gewalt Rat und Unterstützung. Das Thema Trennung und Scheidung war bei 115 Frauen Anlass, eine Beratung zu suchen.

Mit Sorge- und Umgangsrechtlichen Themen kamen 54 Frauen. Häufig war dieses Thema im Zusammenhang mit erlebter häuslicher Gewalt. Hier war zu beobachten, dass die Frauen auffällig oft mitteilten, dass Sie sich von Jugendamt und Gericht nicht ernst genommen fühlten.

Bei 27 Ratsuchenden spielte die Suchtproblematik des Partners eine große Rolle im Zusammenhang mit der erlebten Gewalt.

Hier war die Gewalt oft massiv und juristische Grenzen wurden von den gewalttätigen Partner weniger respektiert. Diese Partner verstießen auch häufiger gegen rechtliche Maßnahmen.

Das Thema Stalking konzentrierte sich im Berichtsjahr mehr und mehr auf die digitale Form. Die Frauen berichteten von Verfolgung durch Spy Apps und Diffamierungen im Netz. Oder sie erhielten ununterbrochen Nachrichten oder Anrufe.

Diese Form der Gewalt ist besonders häufig nach einer Trennung zu beobachten.

4 Frauen erlebten sexuelle Gewalt. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang, dass sexuell grenzverletzendes Verhalten erst im Laufe eines Beratungsprozesses thematisiert wird und die Frauen diese Form der Gewalt nicht so im Fokus haben.

Wegen drohender Zwangsverheiratung wandten sich 3 Frauen an uns. Hier war es besonders wichtig, die Frauen dabei zu unterstützen, einen sicheren Ort zu finden und eine Perspektive zu entwickeln.

53 Ratsuchende hatten folgende Anliegen:

- allgemeine Lebensprobleme
- Sozialberatung und Existenzsicherung
- familiäre und partnerschaftliche Probleme
- psychische Gesundheit

7 Ratsuchende nahmen Beratung in Anspruch, weil Freundin/Angehörige oder Kolleginnen häusliche Gewalt erlebten.

Gewaltformen

Im Berichtsjahr ist die psychische Gewalt mit 197 Betroffenen noch vor der körperlichen Gewalt (154). Dies kann sowohl an der höheren Bereitschaft der Frauen liegen, psychische Diffamierungen auch als Gewalt anzuerkennen.

Aber auch daran, dass die gewaltbereiten Männer diese Form der Gewalt wählen, mit dem Wissen, dass es hierbei schwieriger nachweisbar ist.

In 45 Fällen kam zudem noch die ökonomische Gewalt hinzu. Frauen hatten keinen Zugang zu Geld, mussten alle Ausgaben quittieren oder bekamen nur ein Taschengeld.

Soziale Gewalt, indem die Frauen keinen Kontakt zu anderen Personen hatten oder sich nur zu Hause aufhalten mussten, erlebten 43 Betroffene.

Rechtliche Maßnahmen

87 Frauen erwähnten im Beratungsgespräch, dass die Polizei eine Wegweisung verfügt hat und 66 von Gewalt Betroffene stellten einen Strafantrag. 36 Ratsuchende stellten einen Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz, der bei 2 Frauen abgelehnt wurde.

Einen erheblichen Teil der Frauen äußerte im Beratungsgespräch, einen Antrag nachdem Gewaltschutzgesetz stellen zu wollen; uns aber nicht bekannt wurde, ob sie tatsächlich den Antrag stellten.

Wer übte Gewalt aus

Von Ehemännern und Partnern ging am häufigsten (186) die Gewalt aus. Erwähnenswert ist hier, dass in 30 Fällen auch die Gewalt aus der Familie verübt wurde, teilweise wurden die Gewalt Ausübenden durch die Familie bestärkt.

79 der Frauen erlebten die Gewalt von ihren Ex-Partnern.

Bekannte oder fremde Personen übten in 17 Fällen die Gewalt aus.

Im Haushalt lebende Kinder

255 Frauen, die Gewalt erlebten, hatten Kinder, 317 Kinder erlebten in ihrem Zuhause Gewalt.

Ökonomische Situation

Die ökonomische Situation ist sehr häufig prekär. Es gab auch in diesem Jahr eine hohe Zahl (40) Frauen, die ohne Einkommen waren und vom Einkommen des Mannes lebten.

Ein geringes Einkommen hatten 114 Frauen, davon hatten 71 einen Minijob, 15 Frauen bezogen eine Rente, 23 Ratsuchende bekamen Elterngeld und 5 Frauen bezogen Krankengeld.

Vollzeit arbeiteten 71 Betroffene und 7 Frauen sicherten ihre Existenz durch eine Selbstständigkeit.

Die finanzielle Situation ist nach wie vor häufig der Grund für die Frauen, in der Gewaltbeziehung zu verharren.

Es gibt auch dieses Jahr eine hohe Zahl von „keine Angaben“. Dies erklärt sich durch die Online Beratung, bei der die Frauen sich anonym an uns wenden können.

Kontaktweg

Der überwiegende Teil der Frauen (111) informierte sich im Internet über unser Unterstützungsangebot, was wohl für die Frauen eine sehr gute Möglichkeit war, Zeiten zur Recherche zu wählen wo sie ungestört sind.

72 Frauen bekamen die Information von der Polizei, was erfreulicherweise zeigt, dass die Polizei bemüht ist, Frauen Hilfsangebote aufzuzeigen. Auch Nachbar*innen, Kolleg*innen, Freund*innen und Familie (40) wirkten bei der Suche mit, sowie kommunale Einrichtungen und Behörden haben 29-mal den Hinweis auf unser Hilfsangebot gegeben.

25 Frauen suchten selbst den Kontakt. Sie hatten schon Kontakt mit uns und befanden sich wieder in einer Situation, in der sie Unterstützung benötigten. Nicht selten lag die Unterstützung schon mehrere Jahre zurück.

Auswertung des erweiterten Beratungsangebotes

Im Laufe des Jahres 2022 konnten die Hygiene- und Schutzmaßnahmen aufgrund der Pandemie nach und nach zurück genommen werden. Durch die positiven Erfahrungen mit der telefonischen Beratung während der Pandemie blieb das Beratungsangebot auch 2022 flexibel für die Frauen wählbar. Je nach Bedarf konnten die Frauen sich nach wie vor persönlich, telefonisch oder online beraten lassen. 2022 sind vermehrt Beratungsprozesse zu verzeichnen, wo nach Bedarf das Setting flexibel verändert wurde. Corona hat dazu beigetragen, dass wir als Mitarbeiterinnen aber auch die hilfeschuchenden Frauen routinierter mit „Blended Counseling“ umgehen.

Persönliche Beratungen

Seit April wurden wieder persönliche Beratungen vor Ort in der Beratungsstelle angeboten.

Zum persönlichen Gespräch mussten die Frauen ein negatives Schnelltestergebnis oder einen eigenen Test mitbringen und vor Ort durchführen. Zur Not waren in der Beratungsstelle immer Corona Tests vorrätig. Im Laufe des Jahres konnte so auch wieder ohne Maske beraten werden.

Die Anzahl der Face to Face Termine pro Tag war auf wenige Termine beschränkt um die Ansteckungsgefahr für die Mitarbeiterinnen reduziert zu halten. Auch aus diesem Grund wurden auch weiterhin mehr telefonische Beratungstermine ver-

ben. Im Vergleich zum Jahr 2021 hat sich die Anzahl der persönlichen Beratungen wieder erhöht (126) und viele Frauen (102) nehmen sehr gerne wieder die Möglichkeit wahr in die Beratungsstelle zu kommen, um im geschützten Rahmen ihre Situation zu schildern. 24 Frauen hatten mehrere Beratungstermine.

Besonders Frauen, deren Deutschkenntnisse gering sind, beraten wir vorzugsweise in den eigenen Räumen. Vor Ort können wir den Frauen Informationsmaterial, oft auch in der eigenen Muttersprache, mitgeben und damit zuverlässiger versorgen. Telefonisch ist das häufig sehr mühsam, besonders wenn das Gespräch mit Dolmetscher*innen geführt wird.

Die Gesprächssituation in der Beratungsstelle ist in der Regel ruhig und störungsfrei. Besonders wenn Frauen emotional sehr bewegt sind, ist dies in der persönlichen Beratungssituation etwas einfacher aufzufangen und für die Frauen weniger unangenehm. Sie können so die Reaktion der Beraterin leichter einschätzen und fühlen sich angenommen.

Telefonische Beratungen

Die mittlerweile etablierte Form der Telefonberatung nahm noch immer den größten Teil der Beratungen ein (233 Beratungsgespräche mit 159 Frauen). Mit 30 Frauen telefonierten wir mehr als einmal. Für einige Frauen ist es einfacher, sich telefonisch für, im Schnitt, eine Stunde Zeit zu nehmen als in die Beratungsstelle zu kommen. Kinder, Berufstätigkeit oder ein sehr kontrollierender Partner macht es einigen Frauen schwer, sich auf den Weg zu machen.

Auch durch Corona bemerken wir darüber hinaus eine zunehmende Bereitschaft, sehr private Themen auch am Telefon mit einer fremden Person zu besprechen. Wir müssen nicht selten darum bitten, sich einen ruhigen ungestörten Ort für das Telefonat zu suchen, selbst wenn die Frauen unterwegs waren.

Während der Pandemie haben einige Telefondolmetscherdienste ein leicht zugängliches Angebot etabliert, so dass es unkompliziert möglich ist, in einer Telefonkon-

ferenz eine Beratung mit einer nicht deutsch sprechenden Frau zu organisieren. Direkte Durchwahlnummern verbinden direkt mit der passenden Sprache. Oft ist es jedoch nötig, den Frauen zusätzlich Informationsmaterialien zur Verfügung zu stellen. So werden die Frauen manchmal zu einem weiteren, dann persönlichen Termin eingeladen. Wenn die Frauen sicher sind, dass das eigene Handy nicht vom Partner ausgespäht wird, schicken wir die Informationen per Email an die Betroffenen.

Telefonische Termine werden zuverlässiger wahrgenommen als persönliche Beratungen. Hieran ist gut zu erkennen, dass es für nicht wenige Frauen eine Hürde darstellt in die Beratungsräume zu kommen. Es ist weiterhin notwendig, den Bedürfnissen der Frauen, unterschiedliche Beratungs-Settings anzubieten.



Online-Beratung in der Beratungsstelle

Online-Beratung

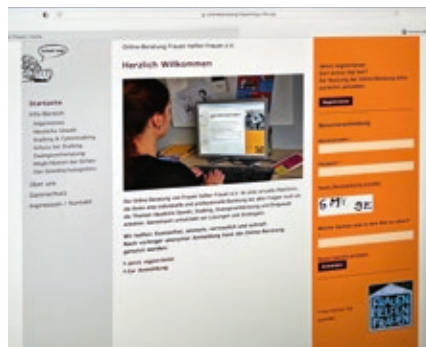
Unser Angebot der asynchronen SSL verschlüsselten Online-Beratung gibt es nun schon seit 5 Jahren. Die Zahlen in den letzten beiden Jahren erlebten einen enormen Anstieg auch durch die Pandemie. 2022 ist erstmals ein leichter Rückgang der Zahlen zu verzeichnen.

104 Frauen holten sich Hilfe durch diese zeitversetzte Mail-ähnliche Beratungsform, 7 davon mehr als einmal.

Durch die Schutz- und Hygienemaßnahmen haben sich im Laufe der Zeit viele Beratungsstellen dazu entschlossen, ein Online-Angebot zu etablieren. Das ist eine positive Entwicklung und führt dazu, dass die Frauen aus unterschiedlichen Angeboten wählen können und sicher häufig wohnortnahe Beratungsstellen wählen, die im Internet angezeigt werden.

Unter Online-Beratung werden oft unterschiedliche Beratungsformen verstanden. So gibt es Chatberatung, Videoberatung und Messenger-Beratung, die in anderen Beratungskontexten schon vermehrt zum Einsatz kommen. Inwieweit Videoberatung und Messenger-Beratung für das Thema häusliche Gewalt geeignet ist, wird derzeit diskutiert. Sicherheitsaspekte sind äußerst wichtig zu beachten. Viele gewalttätige Partner spähen das Handy der betroffenen Frauen aus. Gefährliche Situationen können dadurch für die Frauen entstehen. Aber auch die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle könnten so neuen Risiken ausgesetzt sein, wenn sie z.B. in der Video-Beratung zu sehen sind.

Eine Abwägung dieser Aspekte mit den Vorteilen der Erweiterung des Beratungs-Settings (Blended Counseling) wird bereits in unterschiedlichen Gremien diskutiert und uns in den nächsten Jahre weiter beschäftigen.



Anonymer Login für die Onlineberatung

Selbsthilfegruppe

Die angeleitete Selbsthilfegruppe besteht seit 2017. Es ist eine fortlaufende Gruppe, die Frauen entscheiden selbst, wann sie diese Form der Unterstützung nicht mehr benötigen. So nehmen sowohl Frauen länger teil, aber auch immer wieder neue Interessierte. Für die Teilnehmenden ist dieses Konzept sehr gut, sie erkennen ihre Fortschritte oder sehen, dass das Erlebte mit Unterstützung besser bewältigt werden kann.

Es ist gut zu beobachten, dass die direkten Impulse der Frauen untereinander, häufiger und schneller zu einer Stärkung führen.

Häufige Äußerungen der Frauen sind z. B. „Es tut immer wieder gut zu sehen, dass andere auch Gewalt erlebten“, „Ich bin nicht allein mit meiner Verzweiflung“, „Ich danke Kraft in den Gruppentreffen“.

Rückblick und Ausblick

Nachdem die Corona Schutzmaßnahmen mehr und mehr gelockert wurden, konnten wir im Jahr 2022 wieder mehr Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit aufnehmen.

Das hatte zur Folge, dass wir unser Beratungsangebot zwar auf dem hohen Niveau halten, aber nicht weiter ausbauen konnten.

Ein erheblicher Teil der Arbeitszeit war geprägt durch die Vorbereitungen und die Durchführung unseres 20-jährigen Jubiläums. Es war eine gelungene Veranstaltung und eine gute Mischung von Fachbeiträgen mit unterhaltsamen Angeboten wie Film, Musik und Tanz.

Der Beratungsbedarf ist 2022 enorm angestiegen und wir hoffen für das Jahr 2023 auf die Finanzierung einer weiteren Teilzeitstelle in der Beratungsstelle.



Frauen helfen Frauen e.V.

Postfach 560 235

60407 Frankfurt am Main

Tel.: 06101-483 11

Mail: info@frauenhaus-ffm.de

www.frauen-helfen-frauen-ffm.de

Beratungsstelle

Berger Straße 40–42

60316 Frankfurt am Main

Tel.: 069-48986551

Und so erreichen Sie uns:

U-4, Haltestelle Merianplatz

Online Beratung

Bietet die Möglichkeit, im Rahmen einer geschützten Plattform, sich über Schutz und Handlungsmöglichkeiten zu informieren.

www.onlineberatung.frauenhaus-ffm.de

Spendenkonto

GLS Bank

IBAN: DE39 4306 0967 8016 4557 00

BIC: GEN ODE M1GLS

Und auf unserer Homepage unter:

www.frauenhaus-ffm.de

